

# 96. Trotzen auch die Feinde ...

(167.)

1. Trot - zen auch die Fein - - de, Je - su

wah - re Freun - de Blei - ben treu in Not;

Sa - tan selbst mag dräu - - en, Kin - der

Got - tes scheu - en We - der Schmach noch Tod.

Got - tes Kraft In ih - nen schafft, Dass sie Je - sum

frei be - ken - nen, Herr und Meis - ter nen - nen.

2. Und wenn Satan wütet, All sein Heer aufbietet,  
Marter, Feu'r und Stahl; Freut sich, uns zu spotten,  
Uns gar auszurotten, Sinnt auf Tück und Qual –  
Dennoch wisst, Dass jeder Christ,  
Ehe er vor Baal sich neiget, Auf den Holzstoß steigt.
3. Doch das Blutverspritzen Wird ihm wenig nützen,  
Denn der Christen Blut Wird mehr Früchte bringen  
Und den Weinberg düngen, Den der Übermut  
Seiner Macht Dahin gebracht,  
Dass er unter falschen Bildern Gänzlich musst verwildern.
4. Sollt's ihm je gelingen, Uns hier zu verdrängen –  
O, frohlocket nicht. – Denn der Herr der Erde  
Seiner kleinen Herde Schutz und Hilf verspricht.  
Seine Hand Tut Widerstand,  
Und pflegt allemal den Seinen Hilfreich zu erscheinen.
5. Drum getrost, ihr Treuen, Lasst die Feinde dräuen,  
Gott ist unser Schutz! Sulamith muss siegen;  
Ihres Bräut'gams Fügen Schlägt der Feinde Trutz.  
Ist gleich hier Ein Pardeltier,  
Dort ein Nero aufgestanden, Gott macht' sie zu Schanden.

*Forts.*

(96.)

6. Su - chen stolz die Wel - - len Die - ses

Schiff zu fäl - - len, Das mein Je - sus schützt;

Lasst die Stür - me brau - - sen Und den

Nord - wind sau - - sen, Und wenn al - les blitzt;

Je - sus wird, Als un - ser Hirt, Sich zu rech - ter

Zeit auf - raf - fen Und uns Hilf ver - schaf - fen.

7. Dieses Schiffelein schwimmt, Wenn der Feind ergrimmet,  
Dennoch sicher fort; Trotz dem Ungeheuer,  
Marter, Qual und Feuer Kommt es an den Port;  
Meer und Wind Gehorsam sind,  
Denn der Heiland, unser Bruder, Lenkt das Steuerruder.
8. Will das Schiffelein sinken, Petrus fast ertrinken,  
Jonas untergehn, Paulus Schiffbruch leiden;  
Gott hilft doch mit Freuden Alles überstehn.  
Noah hatt Auf Ararat,  
Wenn gleich alle Welt ersoffen, Dennoch Trost zu hoffen.
9. Drum getrost, ihr Brüder! Tobt die Welt auch wider  
Uns: Verzaget nicht! Lasst euch alles rauben,  
Nur bleibt fest im Glauben, Hofft mit Zuversicht!  
Gott allein Wird stärker sein  
Als viel tausend große Fürsten, Die nach Blute dürsten.
10. Lasst von allen Seiten Dieses Schiff anstreiten;  
Gott ist sein Panier. Nie wird es zerschellen,  
Gott gebeut den Wellen, Es bleibt für und für,  
Bis es Gott, Nach aller Not,  
Wird so gnädiglich regieren Und zum Himmel führen.